

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Das Problem der Arbeitslosigkeit.

Jugos, 7. Oktober.

„Eines der schwierigsten sozialen Probleme, mit deren Lösung die volkswirtschaftliche Wissenschaft sowohl wie die Praxis sich abmühen, ist das Problem der Arbeitslosigkeit, die Frage, wie diesem wirtschaftlichen Uebel mit Erfolg zu begegnen sei. Freilich ist nichts irriger als der Glaube, daß dies Uebel ein spezifisch modernes sei. Wer sich genauer in die Entwicklungsgeschichte des wirtschaftlichen Lebens vertieft hat, der weiß, daß die Klagen über Mangel an Beschäftigung, über Arbeitslosigkeit vor Jahrhunderten erklangen wie heute, nur weniger laut als heute, denn es fehlte der Resonanzboden für diese Klagen, der Resonanzboden der Deffentlichkeit. In früheren Zeiten fanden sich nur Wenige, welche ein Interesse daran hatten, das Elend der Massen aufzudecken. Ja, es lag im Gegentheil im Interesse der Regierungen, über die mißliche Lage des Volkes einen möglichst dichten Schleier zu ziehen. Heute ist das ganz anders geworden. Eine mit den umfangreichsten Mitteln bewaffnete Statistik dringt bis in die Hütte des niedersten Arbeiters und verkündet der stannenden Mitwelt, wie weit das Elend der Menschen steigen kann. So erscheint uns naturgemäß die heutige Zeit, über die wir eben genau unterrichtet sind, weit schlimmer als jene „alte gute Zeit“, die wir allzu gern in dem verschwommenen Lichte mittelalterlicher Romantik zu betrachten lieben. Das Elend des Volkes liegt heute auf einem Paradebette, ehemals war es versteckt in einem Winkel.“

FEUILLETON.

Weiblicher Toiletteninn.

(Humoreske.)

Adam: Eva!
Eva: Lieber Mann?
Adam: Du bist heut' so nachdenklich?
Eva: Ich? — Nein, ich versichere Dich.
Adam: Doch! Doch! Ich kenne dich ja!
Du siehst gerade so aus, wie eine Frau die einen Wunsch auf dem Herzen hat.
Eva: Was sollte ich den wünschen?
Adam: Ja, eigentlich sollte man meinen, daß Du hier Alles hast, was man wünschen kann.
Eva: Na also!
Adam: Zuerst hast Du mich.
Eva: Ja, ja, ich weiß.
Adam: Dann hast Du einen großen Garten für Dich ganz allein, da kannst Du spazieren gehen, so viel Du willst, ohne Furcht, Herren zu treffen, die Dich ansprechen.
Eva: Das ist wahr.
Adam: Die ganze Natur ist für Dich da

und gibt Dir fortwährend Feste: die Sonne scheint für Dich, für Dich erglänzen die Sterne.
Eva: Ja, ja!
Adam: Wenn die Vögel singen, für wen schmettern sie ihre Kadenzen und flöten sie ihre Tremolie? Für Dich — nicht wahr?
Eva: Freilich!
Adam: Wenn die Blumen blühen, für wen schmücken sie sich mit den zartesten Farben, für wen hauchen sie die süßesten Düfte aus? — Für Dich!
Eva: Allerdings!
Adam: Für wen sind die Früchte so saftig und das Gras so weich?
Eva: Gewiß! gewiß!
Adam: Na also! . . . Was fehlt Dir denn noch?
Eva: Forsche nicht weiter . . . Du findest es nicht.
Adam: Siehst Du! . . . Also fehlt Dir doch was?
Eva: Nun denn — ja!
Adam: Und was, wenn man fragen darf?
Eva: Sie mich doch einmal an!
Adam: Nun gut, ich sehe Dich an. Ich bemerke nichts.

brauche folgt, sondern diesem die Wege weist, hat die frühere sanfter, gleichmäßig dahingleitende Bahn der wirtschaftlichen Arbeit unterbrochen. Der heutige Gang der Produktion ist ein hastiger, ruckweiser, Hebungen und Senkungen folgen einander, und der Wellenschlag dieser Bewegung zieht weite Kreise, die Einen aus sichere Land tragend, die Anderen in ihren Tiefen begrabend. Die heutige Produktionsweise werden wir nicht mehr redressiren, es gilt aber auch nicht diese selbst, sondern ihre Fehler und Mißstände zu bekämpfen. Mit der schnellen Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens hat die Reform der menschlichen Institutionen, die durch jene Entwicklung nothwendig wurden, nicht Schritt gehalten. Diese Erscheinung zeigt sich ganz besonders auf dem Marke der Arbeit. Während hier, besonders in den Industrie- und Großstädten, über Mangel an Arbeit geklagt wird, beschwert man sich dort, vornehmlich auf dem Lande, über Mangel an Arbeitern. Während in der kalten Jahreszeit zahlreiche Hände der Thätigkeit ermangeln, ruft man zu anderen Zeiten vergeblich nach Händen, nothwendige Thätigkeit zu verrichten. An zwei Punkten hat daher die Reform einzusetzen. Es gilt einerseits, die brachliegende Arbeitskraft in beschleunigter Weise dorthin zu dirigiren, wo ihrer ein fruchtbares Arbeitsfeld harret. Es gilt aber auch andererseits, alle aufschiebbare Arbeitsgelegenheit so zu legen und zur Ausführung zu bringen, daß sie gleichsam als Reserve in die jeweils entstehenden Lücken eintritt, daß sie den unruhig wechselnden Wellenschlag der wirtschaftlichen Bewegung glättet und säufigt.

Eva: Das ist es ja eben.

Adam: Was genirt Dich denn an Deinem Aussehen?

Eva: Das ich nackt bin.

Adam: (entriestet): Was? Bist Du prüde?

Eva: Nein, durchaus nicht. Aber findest Du es nicht furchtbar dumm für eine Frau, immer in demselben Kostüm herumzugehen? Besonders, wenn es keins ist?

Adam: Nicht im Geringsten.

Eva: Findest Du denn nicht, daß nichts mehr zu wünschen übrig bleibt, wenn man Alles zeigt?

Adam: Ich versichere Dich . . .

Eva: Laß! laß! Ich hab' meine ganz bestimmten Ideen darüber, und wenn Du nett, sehr nett wärst . . .

Adam: Nun?

Eva: Dann möcht' ich mir was zum Geburtstag wünschen!

Adam: Was denn?

Eva: Eine Toilette.

Adam: Eine Toilette? — wozu?

Eva: (die Augen niederschlagend): Damit ich mich dekolletiren kann.

Otto Neumann-Hofer.

Inland.

Die Neuwahlen.

Budapest, 7. Oktober. Anlässlich der Auflösung des Reichstages meldet die „Pester Corr.“ aus verlässlichster Quelle, daß die Neuwahlen schon am 28. Oktober beginnen werden und daß der zu wählende Reichstag um die Mitte des Monats November einberufen werden soll.

Herbst-Kongregation.

Lugos 7. Oktober.

Das Krassó-Szörényer Komitat hält am 15. Oktober und den nächstfolgenden Tagen die ordentliche Herbst-Kongregation. Nachfolgend publizieren wir die markanteren Gegenstände der 124 Punkte enthaltenden Tagesordnung.

Komitatsbudget pro 1897 und die hiezu nothwendige Bemessung von 1½% Erbssteuer. — Bericht des Vizegepans in Angelegenheit der Bauernrevolte zu Mehadika. — Bestimmung der Virilistenlisten pro 1897. — Besetzung der Stelle eines Komitats-Waisensstuhl-Präsidenten, eines Waisensstuhlreferenten und eines Stuhlrichters. — Ergänzungswahlen für den Verwaltungsausschuß. Wahl des Verifikations-Ausschusses. — Reskript des Kultusministers in Angelegenheit Verkauf der Einrichtung des Millennium-Bauernhauses. — Reskript des Innenministers in Angelegenheit der Neueintheilung der administrativen Bezirke. — Verlängerung des Präklusivtermins der Werscheß-Lugos-Marosthalbahn. — Besuch des Konzeptionärs Albert Domokos, um Subventionierung der Karánsebes-Hatzeberger Bahn. — Antrag des Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende aus Anlaß des Millenniums den Komitatsbeamten drei Jahre in den Pensionsfond — einzurechnen. — Pensionsstatut der Stadtkommune Lugos. — Rauchfangkehrerstatut der Stadt Lugos. — Budget der Karánsebeser Vermögensgemeinde. — Modifizierung des Organisations-Statutes der Stadt Karánsebes. — Beschluß der Stadt Karánsebes in causa Besteuerung von Soda- und Mineralwasser. — Beschluß der Stadt Lugos puncto Errichtung eines Feuerwehr-Steighauses. — Beschluß der Gemeinde Groß-Borlencz puncto Umgestaltung in eine Großgemeinde.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

11. Oktober.

Kontrollversammlung der gemeinsamen Armee.

20. und 21. Oktober.

Kontrollversammlung der Landstürmer.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Die Lugoser Lehrling-Handelschule.

Lugos, 7. Oktober.

Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir mit Rücksicht auf ihren hochwichtigen Inhalt bereitwilligst veröffentlichen:

Geschätzter Herr Redakteur!

In der am vergangenen Sonntag erschienenen Nummer Ihres werthen Blattes erschien aus der Feder eines Anonymus ein für die Kaufmannswelt äußerst bemerkenswerther Artikel, an den ich mit bescheidenem Können, doch bestem Willen einige Reflexionen knüpfen will, die für Handelsbesessene von nicht minderem Interesse sein dürften. Mercurius — der wohlwollende, unbekannte Gönner des Kaufmannstandes und insbesondere der im Geschäft Bediensteten — legt uns mit überzen-

genden Worten nahe, wie wichtig es in der gegenwärtigen Strömung, wo Jedermann — sei es auf welcher Laufbahn immer — nur mit dem nöthigen Fachwissen, mit Kenntnissen manigfacher Art und mit einem gewissen Bildungsgrad ausgerüstet sein muß, um in der Gesellschaft zur Geltung kommen und sich eine Position zu sichern — wie wichtig sage ich es daher auch für die Handelsbesessenen ist, sich fort zu bilden, Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln, um den immer wachsenden Ansprüchen, die man heute an den Kaufmann stellt, gerecht werden zu können. Von der Wahrheit dieses Axioms sind wir wohl alle durchdrungen, auch fehlt ja bei den Meisten von uns das Bestreben nach Selbstbildung nicht, wohl aber fehlt bei unseren speziellen Lokalverhältnissen die Gelegenheit, unser mangelhaftes Wissen zu ergänzen.

Es bestand hier zwar drei Jahre hindurch eine vom kaufmännischen Vereine erhaltene Lehrlingshandelschule, da aber selbe weder von der Stadt, noch vom Staate subventionirt wurde, konnte sie nicht prosperiren und wurde, wie wir mit Bedauern vernehmen, gänzlich aufgelöst. Wir sind nun in dieser Beziehung viel schlechter bestellt, als die Lehrlinge des Gewerbestandes, die doch wöchentlich einige Stunden in der Gewerbeschule Unterricht genießen, während wir kaufmännischen Lehrlinge — trotzdem wir 60 an der Zahl sind und die Stadt für unseren Unterricht im Sinne des Gesetzes auch sorgen müßte — der Wohlthat des Unterrichtes beraubt sind, was uns umso schmerzlicher berührt, wenn wir bedenken, daß sich das Kontingent der Handelslehrlinge zumeist aus solchen Elementen rekrutirt, die kaum 3—4 Normalklassen absolvirten, daher nur ein äußerst lückenhaftes, minimales Wissen zu ihrem Berufe mitbringen.

Wie soll nun der nach 3—4 Jahren freigesprochene Handlungsgehilfe sich weiter bilden können, wenn es ihm selbst am primitivsten Wissen mangelt? . . .

Es würde mich ungemein freuen, wenn vorliegende Zeilen das Interesse der kompetenten Kreise für unsere trübe Sache erwecken und die Handelslehrlingschule wieder ins Leben treten würde.

Mit dieser Hoffnung bleibe ich Ihr dankbarer

Alexius Kammitzverstan,
Handelslehrling.

Der Namenstag des Königs wurde Sonntag von der Bevölkerung unserer Stadt in solenner Weise begangen. Der offizielle Dankgottesdienst fand Vormittags 9 Uhr in der röm.-kath. Kirche statt und zelebrierte denselben Guardian Max Pataky. Die Kirche war gedrängt voll von einem äußerst distinguirten Publikum. In den ersten Bankreihen sah man die Spitzen der Behörden: Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsek, Bürgermeister Arpád v. Marsovszky, Oberst-Brigadier Viktor Klobucsár, Oberstlieutenant Karl Bellmont, das Offizierskorps etc. Der Gottesdienst war um halb 10 Uhr zu Ende.

Ovation für Béla v. Szende. Der Lugoser Bürgerklub, dieser Hort der Gemüthlichkeit und des Frohsinns, arrangirte zu Ehren unseres Reichstags-Abgeordneten Béla von Szende Samstag im Hotel „König v. Ungarn“ ein gemüthliches Souper, welches diesmal eine sehr ernste Bedeutung hatte. Die Vertreter des Bürgerthums unserer Stadt wetteiferten in dem Bestreben, die unvergänglichen Verdienste der Familie Szende und den derzeitigen Repräsentanten derselben, Béla v. Szende, in begeisterten Trinksprüchen hervorzuheben. Der Inhalt dieser Toaste ließ die stille aber intensive Thätigkeit des Abgeordneten der Stadt

Lugos durchschimmern, dem es zu verdanken ist, daß wir in so rascher Folge zwei monumentale Schulpalais unser Eigen nennen. Herr v. Szende dankte gerührt für die ihm dargebrachte spontane Ovation und versprach, auch in Zukunft in dieser Weise fortwirken zu wollen. Die fröhliche Gesellschaft blieb bis lange nach Mitternacht in bester Stimmung beisammen. — Für Küche und Keller sorgte Herr Hotelier Josef Burger nach bestem Gewissen.

Zur Wahlbewegung in Krassó-Szörény.

Entgegen den Mittheilungen mehrerer Blätter, werden wir kompetenten Ortes ersucht mitzutheilen, daß die Krassó-Szörényer liberale Partei bislang gar keine Disposition getroffen hat, daher alle Gerüchte, über die bereits erfolgte Kandidirung der liberalen Partei, aus der Luft gegriffen sind. Bisher ist nur die Kandidirung des Herren Béla v. Szende (Lugos) und Peter Buja (Karánsebes) offiziell bekannt.

Aus der Gesellschaft. Fräulein Hedwig Schlenker, das reichtalentirte und reizend schöne Mitglied des Budapester Lustspieltheaters, Tochter des Bergwerkverwalters Herrn Ivan Schlenker in Vereiorova, hat sich mit dem Ministerialsekretär Herrn Dr. Zoltán v. Bosnyák verlobt. Die Trauung findet am 19. November auf der Besingung des Bräutigams zu Lölle statt.

Das Lugoser Staatsmatrikel-Amt wurde gestern vom Ministerial-Sekretär Dr. Vizer in Begleitung des Matrikel-Inspektors Emil v. Bárdossy einer Prüfung unterzogen, nach welcher Dr. Vizer dem Leiter des Matrikelamtes Bürgermeister Arpád v. Marsovszky Dank und Anerkennung aussprach.

Städtische Beamtenwahl. Die Stadtrepräsentanz hielt heute Nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz des Vizegepans Béla v. Litsek eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher folgende Stellen zum Wahlgang kamen: ein städtischer Ingenieur, ein Protokollist und der durch Besetzung letzterer Stelle in Erledigung gerathene Posten eines Polizeikanzlisten. Vizegespan Béla v. Litsek eröffnete die Sitzung, begrüßte die Versammelten und erklärte den Wahlaft für eröffnet. Zur Bornahme der Wahl wurden gewählt als Vertrauensmänner: Josef Ant. Bayer, Titus Hatieg, Dr. Josef Fényes und Luka Borlován; in den Kandidationsausschuß: königl. Rath Dr. Alois Fekete, Béla v. Sidófalvy, Koloman Schießler und Titus Hatieg. Nach kurzer Berathung erstattet der Kandidationsausschuß folgende Kandidation: für die städt. Ingenieursstelle Lud. Szalay, kön. Ingenieur beim Staatsbauamt in Dedenburg und Ingenieur Ph. Molnár. Gewählt wurde Ludwig Szalay mit Akklamation. Für die Stelle eines Protokollisten wurde Remus Milkovics mit Akklamation gewählt. Für die Stelle eines Polizei-Kanzlisten wurde Ladislaus Dobra mit Akklamation gewählt. Mit dem war die Wahl Sitzung zu Ende. Hierauf übernahm Bürgermeister Arpád v. Marsovszky den Vorsitz, um noch einige Gegenstände zu verhandeln, über die wir nächstens berichten.

Eine ernste Warnung. Seit kurzem kommen uns aus dem Publikum zahlreiche Klagen zu, daß ein hies. Wagenfabrikant alte Fuhrwerke, übermacht und hergerichtet, für neu verkauft u. zw. um den Käufer besser zu fördern auf Ratenzahlung abgibt. Wir warnen daher das kaufende Publikum vor solchen „Wagenfabrikanten“ und rathen, den einfachen, schlichten Gewerbetreibenden aufzusuchen, der gewiß sein bestes Können daran setzt, den Käufer reell zu behandeln.

Offert-Ausschreibung.

Unterfertigte Gemeindevorstellung gibt hiemit bekannt, dass für Erbauung eines **Gemeindehauses in Daruvár** gemäss Zuschrift des Krassó-Szörényer Vizegespansamtes Z. 717 kgy. — 34030 alisp. vom 5. Sept. 1896 der Betrag von 6098 fl. 64 kr. genehmigt wurde.

Die Vergebung der Arbeit wird am **10. Oktober 1896**, Vormittag 10 Uhr im Daruvárer Gemeindehause im Offertwege vergeben werden.

Die näheren Bedingnisse liegen in der Daruvárer Notariatskanzlei zur Einsicht auf.

Schriftliche Offerte sind bis zu dem genannten Termine bei der Gemeindevorstellung einzureichen.

Den schriftlichen Offerten ist 10% der Bausumme als Reugeld beizuschliessen, ebenso haben die Reflectanten an Ort und Stelle ein solches Reugeld zu erlegen.

Daruvár, 22. September 1896.

Georg Berariu
Notär.

Georg Brischbacher
Richter.

Zu vermieten!

In Lugos, Temesváreergasse Haus-Nr. 242, 243, 244, Kulka'sches Haus ist ein

Geschäftslokal

und

grosses Wirthshaus

nebst dazu gehörigen 2 Zimmer, 1 Küche, Magazin und Böden für circa 8 Waggon Getreide, ferners ein grosser Schupfen, 2 Stallungen, Garten, Eiskeller für eine Partei billig zu vergeben.

In demselben Hause ist auch für eine zweite Partei eine

Gassenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis und sonstigen Nebenlokalitäten sehr billig zu vermieten.

Nähere Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit **Ignatz Berkovits**, Lugos, Temesváreergasse.

Gut gekaut!

Halb verdaut!

Im zahnärztlichen und zahntechnischen Atelier 9-2

Dr. DEUTSCH ILLÉS

Lugos, Széchenyigasse

werden künstliche Zähne und Gebisse ohne die Wurzeln zu entfernen zu mässigen Preisen schmerzlos eingesetzt.

Ebenso werden alle Arten Plomben in Gold, Silber und Email unter Garantie verfertigt. Schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Cocain gegen mässiges Honorar.

Jede Reparatur in zwei Stunden.

Billig zu verkaufen!

Landwirthsch. Geräte

der aufgelassenen Pachtung in Herendjest.

Unter Anderem

1 komplette Dreschgarnitur,

8 pferdekräftig,

Fabrikat Clayton und Schuttleworth;

ferner

Pflüge, Eggen, Rechen etc.

Näheres bei dem Eigenthümer: **Wilhelm Weisz** in Lugos.

Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höfl. zu verständigen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung für Damen-, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

Ausstattung à 250 fl. :

12 Hemden	2 12persönige Tischgarnituren
12 Corsets	2 Kaffeegarnituren
3 Nachthemden	12 Leinen-Handtücher
12 Unterbeinkleider	6 Küchen
6 Unterröcke	6 Dienstboten-Handtücher
24 Taschentücher	12 Gläser- und Geschirr-Waschtücher
12 Paar Strümpfe	12 Küchentücher
6 Bettgarnituren	12 Flanel-Staubtücher
6 Einschütte	2 Dienstboten-Bettüberzüge
12 Leintücher	3 „ Leintücher
3 6persönige Tischgarnituren	

Wir empfehlen gleichzeitig für die Herbst- u. Wintersaison Damenkleider-Stoffe **billiger als überall** und verweisen das p. t. Publikum hiemit auf unsere Schaufenster.

Hochachtungsvoll

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

24-14

Billigste Einkaufsquelle!

(Auch auf Raten.)

Ich mache hiemit die höfl. Anzeige, dass ich durch meine Verbindung mit Verwandten, welche dort eigene Schleifereien besitzen, im Stande bin, **Brillant- und Diamant-Gegenstände** um 40% billiger zu liefern, als selbe von Juwelieren in Budapest und Wien engros gekauft werden.

Auch empfehle mein reichsortirtes Lager in

Gold- und Silber-Gegenständen,

Gold- und Silber-Uhren,

für welche eine 3jährige Garantie geleistet wird.

13-löthiges Silber um 6¹/₂ kr. sammt Facon.

Optische Gegenstände.

Zwicker und Brillen, concav für Kurzsichtige und convex für Schwachsichtige, von der niedersten bis zur höchsten Nummer, in verschiedenen Qualitäten, wie Kork, Stahl und Double.

Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden prompt und rasch ausgeführt.

S. Sternlicht, Juwelier

LUGOS, Hauptplatz, im eigenen Hause. — Filiale: NAGY-KIKINDA.